



Caring Masculinities. Der mögliche Beitrag von Männern zum Wandel privater Fürsorgearrangements

**Tagung: Equal Care. Geschlecht. Verantwortung.
Sorge**
10./11. September 2020

Gliederung

1. Der Aufstieg eines neuen Begriffs: Caring Masculinities
2. Theoretisierung des Konzeptes
3. Blicke in die private Praxis: a.) Involvierte Väter und b.) Pflege dementer Angehöriger
4. Das politische Transformationspotential von Caring Masculinities – Plädoyer für neue Allianzen
5. Fragen für die Breakout-Sessions

1. Der Aufstieg eines neuen Begriffs: Caring Masculinities

- Seit den späten 2000er Jahren Schirmbegriff für empirische Studien zur Involvierung von Männern in Care-Arbeit
- Debatte an der Schnittstelle zwischen Männlichkeitsforschung und Männlichkeitspolitik in der EU
- Caring Masculinities als fachliches Konzept, strategische Perspektive und neues politisches Leitbild (Theunert 2016)

Caring Masculinities als „counterpart to traditional concept of male power“ (Scambor et al. 2014, S. 570), sie enthalten „the potential to not only profoundly transform gender relations but society and economy as a whole“ (Scambor et. al 2018, S. 36).

2. Debatte um eine Theoretisierung des Konzeptes

- **Karla Elliott** (2016): „masculine identities that reject domination and is associated traits and embrace values of care such as positive emotion, interdependence, and relationality“
- **Kritiken:**
 - Engführung auf Identität, Betrachtung negativer Dimensionen von Care-Arbeit, Verstrickung mit Macht, Kontrolle, Dominanz und Komplexität
 - Auch Ablehnung des Begriffes stattdessen historische Rekonstruktion des komplexen Verhältnisses von Männern, Männlichkeiten und Sorge
- **Position Scholz:** Begriff Caring Masculinities als etablierte Diskursfigur, umfasst wissenschaftliche Rekonstruktion des Verhältnisses von Männlichkeiten und Sorge sowie politische Aktivitäten – fungiert als romantische Sehnsuchtskategorie (Scholz 2019)

3. Blicke in die private Praxis: a.) Involvierte Väter

- Der involvierte Vater ist neuer Bestandteil von hegemonialer Männlichkeit (Meuser 2016)
- Es kommt jedoch nicht zur Reduktion der Arbeitszeit, findet keine grundlegende Umverteilung der Sorgearbeit statt – stattdessen mehr Mithilfe und Assistenz
- Umschrift der Geschlechterdifferenz im innerfamilialen Raum und erneute Hierarchien
- **Aber:** Verstellt das Konzept der hegemonialen Männlichkeit den Blick auf die transformativen Potentiale einer fürsorglichen Männlichkeit?

3. Blicke in die Praxis: b.) Pflege dementer Angehöriger (Münch 2020)

- Männliche Pflegende entwickeln Praktiken fürsorglicher Männlichkeiten, die durch tradierte Werte wie das Eheversprechen entstehen
- Vergeschlechtlichte Praxen der Pflege: bei männlichen Pflegenden Begrenzung / bei weiblichen Pflegenden Entgrenzung
- Verknüpfung mit Affekten: männliche Pflegende: Ekel / weibliche Pflegende: Wut
- Erweiterung des Konzeptes Caring Masculinities bezüglich negativer Gefühle und Machtrelationen



4. Das politische Transformationspotential von Caring Masculinities – Plädoyer für neue Allianzen

- Caring Masculinities werden von der neoliberalen (Familien-)Politik funktionalisiert und privatisiert (vgl. Höyng 2019)
- Plädoyer: Strukturwandel initiieren durch Allianzen mit der institutionalisierten gleichstellungsorientierten Männerpolitik
- Diese befindet sich in einer „Suchbewegung“ (Kastein 2019: 93):
 - Ziel: Politik der Deprivilegierung
 - Überwindung vom gewalttätigen Mann und identitätslosen Jungen hin zu erstrebenswerten Männlichkeit wie dem aktive Vater
- Frage nach möglichen Anschlüssen für gewerkschaftliche Arbeit



5. Diskussionen in den Breakout-Sessions

1.) Praxisperspektive

- Erfahrungen von Männern mit Care-Arbeit bzw. Erfahrungen von Frauen mit Care-Arbeit von Männern: Verändert sich die Haltung, wenn Car-Arbeit geleistet wird?

2.) Politikperspektive

- Hat das Konzept Caring Masculinities das Potential zu einer Transformation von Männlichkeit hin zur Integration von Fürsorge? Könnte es für gewerkschaftliche Arbeit ein Anknüpfungspunkt werden?

3.) Wissenschaftsperspektive

- Wie können Männer und Männlichkeiten stärker in die Theoretisierung und Erforschung von Care-Arbeit einbezogen werden? Welche Potentiale hat das Konzept Caring Masculinities in dieser Hinsicht?

Ergänzung: Theoretische Erweiterungen: das Transformationspotential von Caring Masculinities hin zu einer demokratischen Care-Regimen

- Caring Masculinities als **Prozess- und Praxiskategorie** (Scholz & Heilmann 2017)
- Männlichkeiten können durch eine Fürsorgepraxis transformiert werden und dies mit ergebnisoffenem Ausgang
- Caring Masculinities als **konkrete Utopie** nach Bloch (Scholz/Heilmann 2019)
- Statt eines universalen Masterplans vielfältiges Experimentieren im Alltag und konfliktreicher Suchprozess



Zitierte Literatur

Elliot, Karla. 2016: Caring Masculinities: Theorizing an Emerging Concept. *Men and Masculinity* 19 (3), S. 240–259.

Heilmann, Andreas/ Scholz, Sylka. 2017: Caring Masculinities – gesellschaftliche Transformationspotentiale fürsorglicher Männlichkeiten?, in: *Feministische Studien*, 35(2), S. 345-353.

Höyng, Stephan. 2019: Neue Praxen von Männern und ihre Funktionalisierung in einer neoliberalen Gesellschaft?, in: Scholz, S.; Heilmann, A. (Hg.) (2019): *Caring Masculinities? Männlichkeiten in der Transformation kapitalistischer Wachstumsgesellschaften*, München, S.135-146.

Kastein, Mara. 2019a: Gleichstellungsorientierte Männerpolitik unter Legitimationsdruck. Eine wissenssoziologische Diskursanalyse in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Opladen.

Kastein, Mara. 2019b: Gleichstellungsorientierte Männerpolitik als Politik der Deprivilegierung, in: Scholz, S.; Heilmann, A. (Hg.) (2019): *Caring Masculinities? Männlichkeiten in der Transformation kapitalistischer Wachstumsgesellschaften*, München, S. 159-172.

Meuser, Michael. 2016: Entgrenzungen von Erwerbsarbeit und Familie. Neubestimmung des Mannes in der Familie? In: Lengersdorf, Diana/Meuser, Michael (Hrsg.): *Männlichkeiten und der Strukturwandel von Erwerbsarbeit in globalisierten Gesellschaften*. Weinheim/Basel, S. 159-179.

Münch, Anne. 2020: Pflegen am Limit. Zur Situation älterer pflegender Angehöriger in der informellen Demenzpflege. Dissertation an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Ruby, Sophie und Scholz, Sylka. 2018: Care, Care Work and the Struggle for a Careful World from Perspective of the Sociology of Masculinities. In: Aulenbacher, Brigitte/ Gutiérrez-Rodríguez /Liebig, Brigitte (Hg.): *Care Work. International Perspectives and Reflections*. Special Issue of *Österreichische Zeitschrift für Soziologie ÖZS*, 43(1), S. 73-83.

Scholz, Sylka; Heilmann, Andreas (Hg.). 2019: *Caring Masculinities? Männlichkeiten in der Transformation kapitalistischer Wachstumsgesellschaften*, München.